

**Judit Maros: Blick auf Deutsch 3
Kursbuch**

Lektion 1

Track 1

Lektion 1. AUFGABE B4 / HÖRTEXT 1

HÖREN SIE DAS CASTING MIT SINA UND BEANTWORTEN SIE DIE FRAGEN.

Philipp: Hallo Sina, magst du dich einmal kurz vorstellen?

Sina: Klar gern! Hi, ich bin Sina und komme ursprünglich aus dem schönen Niedersachsen, aus der Volkswagen-Stadt Wolfsburg. Ich studiere Internationales Management. Zurzeit befinde ich mich im 6. Semester.

Philipp: Wie sieht deine Freizeit aus? Feierst du gerne? Machst du Sport?

Sina: Meine Leidenschaft ist das Tanzen. Ich hatte meine eigene Hip-Hop Tanzcrew, mit der ich auf Wettkämpfen wie die EM im Disneyland Paris oder die WM in Las Vegas war. Mittlerweile bin ich jedoch nebenberuflich Zumbatrainerin.

Philipp: Warum suchst du nach einer WG?

Sina: Mein Vermieter setzt mich in fünf Wochen auf die Straße und die Wohnungslage ist wirklich deprimierend. Langsam kommt die VERZWEIFLUNG. Ich bin ganz schön gestresst. Ich dachte schon, es wäre aussichtslos. Dann habe ich eure WG-Anzeige entdeckt – ihr seid echt meine LETZTE CHANCE! Also bitte, bitte nimm mich in eure WG.

Philipp: Warum hat dich dein Vermieter auf die Straße gesetzt?

Sina: Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Ich habe keine lauten Partys gemacht, ich habe die Miete auch immer bezahlt. Ich glaube, sie wollen die Wohnung verkaufen.

Track 2

Lektion 1. AUFGABE D4 / HÖRTEXT 2

HÖREN SIE DEN TEXT, SCHREIBEN SIE FRAGEN UND BEANTWORTEN SIE SIE.

In Weimar steht eine Mini-Bibliothek im Buswartehaus, das als öffentliches Bücherregal dient. Literatur auf geschätzten acht Quadratmetern. An der Haltestelle der Linie 6 warten die Bürger seitdem lieber etwas länger auf den Bus, denn sie können sich die Wartezeit mit mehr als 200 Büchern verkürzen. Wer sich beim Warten in ein Buch vertieft hat und weiterlesen möchte, muss den Lesestoff nicht zurücklassen. Man darf ihn mitnehmen, ist aber aufgefordert, dieses oder ein anderes Buch zurück zu bringen. „Bring ein Buch, nimm ein Buch, lies ein Buch“, ist das Prinzip.

Die Idee dazu hatte die 17-jährige Schülerin Viktoria Kämpfe. Sie liest sehr viel, aber sie kommt nicht so schnell an neue Bücher, denn in der Nähe gibt es keine Bibliothek. Deswegen hat sich Viktoria gedacht: Einfach im Buswartehaus ausleihen. Dann kommen die Leute auch wieder zum Buch. Das Ausleihen kostet nichts. Man findet hier alles: sowohl Krimis, Fantasy Bücher als auch Gedichte und Alben.

Lektion 2

Track 3

Lektion 2. AUFGABE A4 / HÖRTEXT 1

„MUSIK IST MEIN LEBEN.“ HÖREN SIE JOSHUA: SAGT ER DAS? JA (J) ODER NEIN (N)?

Musik begleitet mich schon mein ganzes Leben. Als ich klein war, habe ich immer in der Schallplattensammlung meiner Mutter gewühlt. Später hatte ich 'ne Menge Kassetten, dann CDs. Es folgten irgendwann die MP3-Dateien, dann ein Abo bei einem Streaming-Dienst. Ich höre oft und viel Musik, hauptsächlich amerikanischen Rap oder House Musik. Bei Rap gefällt mir, dass die Rapper oft über ihr eigenes Leben erzählen. Hinter vielen Songs steckt ein tieferer Sinn oder eine Geschichte. Wenn ich unterwegs bin, dann immer mit Kopfhörern. So oft wie möglich gehe ich zu Konzerten. Noch besser als Musik zu hören ist nur das Selbermachen. Ich spiele in der Schulbigband, welche vor allem Jazz spielt und in einer weiteren Schulinternen Combo. Bandproben sind für mich der Höhepunkt der Woche, denn dort kann ich ich sein... Nach der Schule will ich unbedingt 'was mit Musik machen. Das ist meine Bestimmung. Ich weiß das schon. In meinem Zimmer stehen zwei Bässe, ein Keyboard und ein Klavier.

Track 4

Lektion 2. AUFGABE B5 / HÖRTEXT 2

HÖREN SIE DEN TEXT ÜBER DIE LIEBE VON LISA UND PASCAL: WAS IST RICHTIG (R)? WAS IST FALSCH (F)?

Wir haben uns in einer Manga-Gruppe kennengelernt. Nach den ersten persönlichen Treffen haben wir schnell gemerkt, dass es passt und sind zusammengekommen. Ich hatte zwar vorher einen Freund, aber wir haben uns nie geküsst oder Händchen gehalten. Den ersten Kuss haben Pascal und ich zusammen erlebt. Pascal ist mein bester Freund: Wir haben viel Spaß miteinander und erleben alles zusammen. Dadurch, dass er 45 Minuten von mir entfernt wohnt, sehen wir uns nicht ganz so häufig – haben aber auch Freiraum. Jeder kann selbstständig bleiben. Manche Menschen haben viele kurze Beziehungen oder eine „Freundschaft Plus“. Das alles gab es bei mir nicht. Zwischendurch habe ich überlegt, ob ich mich noch ein wenig ausprobieren sollte. Ich glaube, Pascal ging es genauso. Irgendwann habe ich mich allerdings gefragt, warum ich das überhaupt muss – denn ich bin vollkommen zufrieden mit uns. Für uns ist die Hochzeit ein weiterer Schritt in unserer Beziehung. Ich will auf keinen Fall in einem riesigen Prinzessinnenkleid antanzen und eine Party mit 500 Menschen feiern. Uns würde es reichen, wenn wir in schicker Kleidung zum Standesamt gehen, uns das Ja-Wort geben und danach ins Fast-Food-Restaurant gehen. Denn es ist ein Moment für uns – nicht irgendeine Show für andere.

Track 5

Lektion 2. AUFGABE C1 / HÖRTEXT 3

BEWERBERIN NUMMER 5: MARTINA, DER MORGENMENSCH, DIE ALS VORSTELLUNG EINE SPRACHNACHRICHT GESCHICKT HAT. HÖREN SIE DEN TEXT. WAS IST RICHTIG?

Hallo Philipp,

ich hab' deine Anzeige für das Zimmer gelesen. Ist es noch frei? Mein Name ist Martina, ich bin 22 Jahre alt, wohne aktuell in Weimar. Weil ich in Berlin studieren werde, bin ich ab sofort auf der Suche nach einem WG-Zimmer.

Wie von euch gewünscht, bin ich Nichtraucher und hab' keine Tierhaarallergie, wenn ihr vielleicht eine Katze habt. Einziehen würde ich mit meinen Möbeln. Außerdem mag ich es – genau wie ihr – sauber, ich brauche also keinen Putzplan, um meinen Dreck wegzuräumen. Ich habe zwei Jahre in England gelebt und dort WG-Erfahrung gesammelt.

Für Besichtigungen habe ich immer nachmittags ab 16 Uhr Zeit; samstags und sonntags in der Regel den ganzen Tag. Wenn ihr der Meinung seid, dass ich zu euch passe, freue ich mich sehr, von euch zu hören! Bei weiteren Fragen zu mir – schreibt mir einfach!

Viele Grüße

Martina

Lektion 3

Track 6

Lektion 3. AUFGABE B6 / HÖRTEXT 1

HÖREN SIE MEINUNGEN ÜBER INTERNETFREUNDSCHAFTEN. WELCHE MEINUNG IST DAFÜR (PRO), WELCHE IST DAGEGEN (KONTRA)?

1. Ich finde Internetfreundschaften toll. Die Leute sind immer für dich da, wenn du mal mies drauf bist zum Beispiel, kannst du sie jederzeit anschreiben, egal ob tagsüber oder nachts.
2. Ich denke, dass im Netz keine echten festen Freundschaften entstehen können. Man kommuniziert da ja nur über Chats und sieht sich nicht wirklich. Die Mimik spielt keine Rolle. In sozialen Medien knüpft man keine enge, sondern eher lose – man kann auch sagen: belanglose – Kontakte, lernt die Leute aber nie richtig kennen.
3. Internetfreundschaften kann man leichter beenden. Dann blockiert man einfach die Person. Man muss sich dazu nicht mit ihr auseinandersetzen, denn sie wird einem nie wieder zufällig über den Weg laufen, in der Schule begegnen oder so.
4. Flexibilität ist bei Internetfreundschaften kaum möglich. Meist wohnt die Person weit weg und darum sind Treffen und gemeinsame Unternehmungen kaum möglich.
5. Man kann kaum ein gemeinsames Hobby ausüben (ausgenommen PC-Spiele). Es bleibt immer nur beim „quatschen“. Man kann nie zusammen ausgehen, nur einander schreiben.
6. Internetfreundschaften sind einfacher zu erhalten. Man schreibt dann, wenn man gerade Zeit hat und liest dann, wenn man gerade Zeit hat. Man muss also gar nicht unbedingt gleichzeitig Zeit haben.
7. Ich habe eigentlich keine Internetfreundschaften, auch weil ich mich nicht in Foren aufhalte und stehe dem ganzen auch immer skeptisch gegenüber, weil man nicht weiß, wer da eigentlich dahintersteckt. Man weiß nicht, ob die Person, mit der man kommuniziert, auch immer die ist, die sie vorgibt zu sein. Ich bin da sehr vorsichtig, würde auch nie Adressen oder Telefonnummern herausgeben.
8. Ich bin der Meinung, dass es nicht gut ist, neue Freunde im Internet zu suchen, da man nicht weiß, wer das wirklich ist. Leute können leicht ihre Identität vortäuschen (durch Fake-Profile) und sich als jemand ganz anderes ausgeben. Auch wenn die Personen im Netz freundlich auftreten, kann es sein, dass sie nur so tun, als ob und in Wirklichkeit anders sind. Vielleicht fangen sie auch mit Lügen oder Cybermobbing an – ohne Mimik lässt sich ja nicht erkennen, wie die Person etwas tatsächlich meint. Deshalb sollte man neue Internet-Bekanschaften auch nicht alleine treffen.
9. Ich bin der Ansicht, dass Kontakte in den sozialen Medien vorteilhaft sind, weil sich durch das Internet ein breiteres Spektrum zu unbekanntem Personen bietet und somit die neuen Kontakte einen selbst objektiv bewerten. Durch die weltweite Vernetzung besteht die Möglichkeit, bequem von zuhause aus neue Kulturen und Sprachen kennenzulernen. Zudem wird aufgrund der Anonymität die Diskussionsbereitschaft gestärkt. Man gibt also viel eher seine ehrliche Meinung preis.

10. Mich stört die Unsicherheit. Es kann sein, dass der angebliche Freund ein Fakeprofil erstellt hat. Lügen ist im Internet sehr leicht möglich. Es muss weder das angegebene Alter, noch das Geschlecht stimmen. Vertrauen und persönliche Infos können leicht ausgenutzt werden.

Lektion 4

Track 7

Lektion 4. AUFGABE B6 / HÖRTEXT 1

AUF KNOPFDRUCK ZZZ. SEHEN SIE DAS BILD AN UND BESPRECHEN SIE, WORUM ES IM HÖRTEXT GEHEN KÖNNTE. BEANTWORTEN SIE NACH DEM HÖREN DIE FRAGEN.

Podcast-Hören mit geschlossenen Augen, abends im Bett, finde ich super. Aber meine Lieblingspodcasts müde anhören, um einzuschlafen? Niemals! Die sind zu spannend, um wirklich einschlafen zu können. Für diesen Zustand gibt es aber spezielle Podcasts: Podcasts zum Einschlafen. Ich mag sie auch aus dem Grund, weil ich ab und zu mal Schlafstörungen habe. Als Einschlafhilfe funktionieren Podcasts hervorragend. Aber nicht, wenn sie langweilig sind, sondern wenn der Zuhörer beim Hören die eigenen Gedanken loslassen – und einschlafen kann. Sie beruhigen einen. Mein Lieblingseinschlaf-Podcast ist der von Tobias Baiers, der mir immer als Einschlafhilfe dient. Baier berichtet aus seinem Leben – mal über Alltag, Arbeit, Urlaub oder Sport – und liest seinen Zuhörern auch Literatur vor. Zum Beispiel was von Rilke und Kant. Doch bis dahin schafft es der Zuhörer oft gar nicht mehr, weil er dann schon eingeschlafen ist. Was Tobias Baier dabei ganz hervorragend macht: Er spricht ruhig und unaufgeregt. Er bietet sicher die beste Einschlafgarantie!

Track 8

Lektion 4. AUFGABE D4 / HÖRTEXT 2

„LIEBESERKLÄRUNG“: HÖREN SIE LEUTE, DIE ÜBER IHRE LIEBLINGSGEGENSTÄNDE SPRECHEN. ORDNET SIE ZU, DANN SCHREIBEN SIE EINE ÄHNLICHE „LIEBESERKLÄRUNG.“

Text 1

Wisst ihr, wie sehr ich es genieße, euch auf meinen Ohren zu haben? Wenn ich euch trage, kann ich einfach nicht anders als abschalten. Meine Phantasie läuft auf Hochtouren, plötzlich bin ich frei. Ich bin in meiner ganz eigenen Welt.

Text 2

Egal, ob bei Sonne, Regen oder Schnee, im Winter oder Sommer – ihr macht immer eine gute Figur. Ich mache keinen Schritt mehr ohne euch. Ich liebe eure leisen Sohlen, eure optimale Passform, eure weichen Materialien, eure federnde Dämpfung. Wie sehr freue ich mich darauf, wenn ich auf ein neues Paar von euch warte!

Text 3

Du bist nicht einfach nur ein fahrbarer Untersatz, der mich von A nach B bringt, du bist viel mehr als das. Du bist ein Lebensgefühl, ein Freund und Begleiter durch die warmen Tage im Jahr. Du bist für mich Freiheit, Sommer und Glückseligkeit.

Text 4

Wasserhahn aufdrehen, Badesalz reinschütten, abtauchen. Wortwörtlich. Fertig ist die wohl einfachste (und mehr oder weniger kostenlose) Therapie für schlechte Laune. Wenn ich morgens mal wieder verschlafen habe, in der Arbeit absolut nichts nach Plan lief und meine Migräne wieder voll zugeschlagen hat, dann bist du da, die den Tag noch retten kann.

Lektion 5

Track 9

Lektion 5. AUFGABE A4 / HÖRTEXT 1

INTERVIEW MIT BASTIAN. HÖREN SIE ES UND BEANTWORTEN SIE DIE FRAGEN.

Reporterin: Wie hast du dich in Englisch auf deine Kommunikationsprüfung vorbereitet?

Bastian: Tatsächlich mit Serien. Wer bei der Serie „Modern Family“ ohne Untertitel alles versteht, ist optimal vorbereitet. Da sind Akzente drin, und die Darsteller reden teilweise echt schnell und undeutlich. Aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran und verbessert dadurch sein Gehör. Dank der App der britischen Zeitung „The Guardian“ habe ich auch meinen Wortschatz erweitert. Selbst wenn man nicht alles versteht, bekommt man ein Gefühl für Zusammenhänge.

Reporterin: Für deine Abivorbereitung in Geschichte hast du dir viele Post-its geschrieben. Wie hat dir das geholfen?

Bastian: Ja, auf alle Fälle. Ich habe mir die Post-its mit Fragen auf kleine Zettel geschrieben, und hinten kam kurz und knapp die Antwort drauf. Die Post-its habe ich dann an den Spiegel in meinem Zimmer oder an den Kühlschrank geklebt. Wenn ich daran vorbeiging, habe ich automatisch einen Blick darauf geworfen und bin die Inhalte durchgegangen.

Reporterin: Welchen Tipp gibst du Abiturienten?

Bastian: Ich weiß, das sagen immer alle, aber Lerngruppen bringen wirklich 'was. Ich habe mich mit Freunden regelmäßig getroffen, und wir haben zusammen Mathe gelernt. Wenn man etwas nicht versteht, spart man sich so viel Zeit, indem man einfach in die Runde fragt. Meistens kennt immer einer die richtige Lösung, und wenn nicht, kommt man zusammen viel schneller drauf. Außerdem macht es um einiges mehr Spaß.

Track 10

Lektion 5. AUFGABE B5 / HÖRTEXT 2

HÖREN SIE KASPAR UND SCHREIBEN SIE DIE INFORMATIONEN.

Ich glaube, ich habe in meiner Schulzeit einen Weltrekord aufgestellt: Seit der dritten Klasse habe ich keinen einzigen Tag gefehlt. Ich war nie krank, ich schwänzte nie die Schule, ich war immer da. Das Abi habe ich mit 1,7 geschafft, deshalb bin ich sehr glücklich. Ich will jetzt gleich mit dem Studium anfangen. Jetzt bin ich so gut im Lernen drin, den Schwung und das Wissen will ich nicht verlieren. Ich habe lange überlegt, was ich studieren soll.

Geschichte und Philosophie würden mir Spaß machen. Ich will auf jeden Fall in Berlin bleiben. Solange ich in meiner Geburtsstadt, also im Elternhaus wohne, habe ich es bequem und ich muss nicht neben dem Studium arbeiten. Also ich will in keine andere Stadt. Das ist ja auch eine Kostenfrage.

Lektion 6

Track 11

Lektion 6. AUFGABE A4 / HÖRTEXT 1

INTERVIEW ÜBER BALKONGÄRTNERN: ÜBER WELCHE FRAGEN SPRICHT SIE? MARKIEREN SIE ES. ES GIBT DREI FRAGEN, WORÜBER SIE NICHT SPRICHT.

Reporter: Hi Emilia. Was ist deine größte Leidenschaft?

Emilia: Balkongärtnern. Also ich liebe es Blumen und Gemüse selbst anzubauen.

Reporter: Wie bist du zum Gärtnern gekommen?

Emilia: Ich bin auf dem Land großgeworden. Meine Eltern hatten natürlich einen Garten, aber damals war das für mich noch nicht so ein Lebensgefühl wie heute.

Reporter: Aber warum gärtnerst du ausgerechnet auf dem Balkon?

Emilia: Mir fehlt der eigene Garten, deshalb mache ich das auf dem Balkon. Der Vorteil ist, dass man immer mal schnell rausgehen und sich in seinen „Garten“ setzen kann. Gerade, wenn man mal genervt ist, kann man kurz ein bisschen Unkraut zupfen. Ich muss nicht erst mit dem Fahrrad durch die halbe Stadt fahren, um in einen Schrebergarten zu gelangen.

Reporter: Wie viel Zeit investierst du täglich für deine Gärtner-Leidenschaft?

Emilia: Das Minimum sind 15 bis 30 Minuten am Tag, aber mehr geht natürlich immer. Durchschnittlich eine Stunde, würde ich sagen.

Reporter: Worauf muss ich achten, wenn ich mir einen Balkongarten zulege?

Emilia: Zuallererst: Wie viel Sonne gibt es auf dem Balkon? Denn danach wählt man die Pflanzen aus. Es gilt aber natürlich auch: Wer keine Gurken mag, sollte keine einpflanzen.

Track 12

Lektion 6. AUFGABE B4 / HÖRTEXT 2

EINE KURSTEILNEHMERIN ÜBER IHRE ERNÄHRUNG. HÖREN SIE ZU: WAS IST RICHTIG (R)? WAS IST FALSCH (F)? MARKIEREN SIE.

Reporter: Achtest du auf deine Ernährung?

Kursteilnehmerin: Ja, ich versuche es. Momentan habe ich wieder eine Phase, in der ich versuche, mich gesund zu ernähren und so wenig Fleisch wie möglich zu essen. Gar nicht, um vegetarisch oder vegan zu leben, sondern einfach, weil ich merke, dass es meinem Körper guttut. Außerdem trinke ich viel Tee und mache Sport. Ich versuche aber, mir nichts zu verbieten, außer vielleicht Süßigkeiten.

Reporter: Essen deine Freunde nicht so gesund?

Kursteilnehmerin: Mittlerweile schon. Aber lange war das für die meisten gar kein Thema. Ich denke, da hat sich etwas in den letzten zwei Jahren verändert. Vielleicht auch durch die sozialen Medien. Wenn man ständig schön fotografiertes Obst und tolles Essen auf Instagram sieht, hat man da selbst vielleicht auch mehr Lust drauf. Jedenfalls war in meinem Freundeskreis Ernährung noch vor zwei Jahren gar kein Thema. Aber jetzt wird es gerade eins.

Track 13

Lektion 6. AUFGABE D5 / HÖRTEXT 3

WAS IST IHR LIEBLINGSHAUSHALTSGERÄT? HÖREN SIE DIE ANTWORTEN UND ERGÄNZEN SIE DIE TABELLE. BESPRECHEN SIE ANSCHLIESSEND IHR

LIEBLINGSGERÄT.

Text 1

Ganz klar mein Mixer. Ich brauche den unbedingt in meinem Alltag! Ich mixe mir damit immer Fitness-Shakes oder Smoothies. Ich benutze meinen Mixer etwa vier Mal in der Woche. Oder sogar noch öfter. Der ist für mich unverzichtbar. Alles, was gesund ist, wird gemixt. Oder Proteinshakes mache ich mir damit oft.

Text 2

Meine japanische Teekanne! Das ist eine ganz spezielle Kanne, mit integriertem Sieb. Kyushu heißt diese Art von Kanne. Ich trinke jeden Tag Tee und ich lege schon besonderen Wert darauf, dass der Tee einfach optimal zubereitet wird. Das gelingt mit dieser Kanne einfach immer! Ich koche am liebsten nepalesischen Tee! Aber auch gerne Grünen.

Text 3

Ich liebe meine Mikrowelle. Die ist für mein warmes Essen im Moment unverzichtbar. Alles geht so schnell und einfach. Sie ist sooo praktisch.

Text 4

Ich trinke sehr gerne Tee und dazu brauche ich ja kochendes Wasser. Am Schnellsten geht das mit dem Wasserkocher. Deswegen ist er für mich das wichtigste Küchengerät in meinem Haushalt. Nicht nur für Tee oder Kaffee ist er eine super Hilfe, sondern auch für schnelle Gerichte. Ich mache damit immer ruckzuck meine Tütensuppe.

Lektion 7

Track 14

Lektion 7. AUFGABE B4 / HÖRTEXT 1

EIN PAAR AUS DEM FITNESSSTUDIO: HÖREN SIE SIE UND ERGÄNZEN SIE DIE NAMEN: CAROLA UND / ODER TILL.

Carola

Wir haben uns im Fitnesscenter kennengelernt, in dem wir beide als Trainer arbeiten: Till an den Geräten, ich gebe Gruppenkurse. Sport spielt in unserer Beziehung eine sehr große Rolle. Wir machen viele Erfahrungen zusammen und regen uns zu Neuem an. Till macht aber viel mehr Sport als ich. Manchmal nervt es mich schon, dass er so fanatisch ist. Wenn andere Paare zum Beispiel sonntags stundenlang spazieren gehen und er wieder trainiert. Aber ich habe ihn mir ja ausgesucht. Im Urlaub fahren wir zusammen Rad, machen Kitesurfing, gehen stundenlang spazieren oder schwimmen.

Till

Ich kann mir nicht vorstellen, mit jemandem zusammen zu sein, der völlig unsportlich ist. Ich mache beruflich sehr viel Sport. Aber auch privat gehe ich jeden Tag ins Fitnesscenter und laufe. Ich kann mir ein Leben ohne Sport nicht vorstellen, der Sport hat immer meinen Wochenplan bestimmt. Zum Glück hat Carola auch diesen Drang nach Bewegung. All meine bisherigen Freundinnen haben Sport gemacht, wenn auch nicht alle so viel wie Carola. Wenn wir uns ausgepowert haben, sind wir mit uns im Reinen. Nächstes Jahr gehen wir zusammen Snowboarden. Carola fährt schon sechs Jahre, ich fange dann damit an. Wir sind gespannt auf einen Vergleich.

Track 15

Lektion 7. AUFGABE D3 / HÖRTEXT 2

MARIE IST DEN INTERNATIONALEN BERGWANDERWEG DER FREUNDSCHAFT – ABGEKÜRZT EB – GEWANDERT. HÖREN SIE IHREN BERICHT UND ERGÄNZEN SIE DIE INFORMATIONEN.

Ich war eigentlich immer ein Wandermuffel! Dann bin ich nach Budapest gewandert! Das hat mich auch überrascht, ich hätte mir das nie vorstellen können, dass ich den ganzen Fernwanderweg von Eisenach nach Budapest einmal laufen könnte. Die rund 2.700 Kilometer habe ich in viereinhalb Monaten geschafft – ohne Zeitdruck. Ich war mit einem Basisgepäck von rund zehn Kilo unterwegs.

Diese Wanderroute existiert seit 1983, sie heißt „der Internationale Bergwanderweg der Freundschaft“ – abgekürzt EB – und führt von der Wartburg in Eisenach durch Deutschland, Tschechien, Polen, Slowakei und Ungarn. Diese Wanderroute war der einzige grenzüberschreitende Wanderweg, den es im Sozialismus gab.

Ich hatte wahnsinnig viele Ängste. Ich hatte Angst davor, wild zu campen, den Weg nicht zu finden, so lange Zeit allein zu sein. Aber ich habe alles geschafft!

Lektion 8

Track 16

Lektion 8. AUFGABE B4 / HÖRTEXT 1

HÖREN SIE JETZT MELANIE, DIE AUCH EINE MINIMALISTISCHE GARDEROBE BESITZT UND ERGÄNZEN SIE DIE INFORMATIONEN.

Ich habe heute nur 23 Kleidungsstücke. Socken, Schuhe und Unterwäsche ausgenommen. Es fing an, als ich auszog. „Ich kann nicht alles mitnehmen, weil ich keinen Platz mehr in meinem Gepäck habe“, erklärte ich meiner Mutter, als ich das erste Mal in ein neues Land zog. Ich nahm drei Koffer mit. Bei meinem zweiten Umzug hatte ich nur noch einen Koffer – und eine Hand frei. In meiner minimalistischen Garderobe habe ich nur Sachen, die ich wirklich brauche und liebe. Aber keine Sachen, die ich mir einfach so gekauft habe, weil ich es kann. Meine Basics sind alle schwarz. Hosen, Shirts, Strumpfhosen und Schuhe. Ich habe bunte Kleider mit denen ich sie kombinieren kann. Ich liebe es, mich schön anzuziehen und auf Instagram durch Fotos schön angezogener Menschen zu scrollen. Aber ich will kein Teil des Konsum-Hypes sein. Ich will nicht vergessen, was ich alles habe, und keine App brauchen, um meinen Kleiderschrank managen zu können. Mit meiner minimalistischen Garderobe habe ich mich selbst zur Außenseiterin gemacht. Aber ich will nichts kaufen müssen, um glücklich zu sein.

Track 17

Lektion 8. AUFGABE C4 / HÖRTEXT 2

DANIEL, DER „LEBENSMITTELRETTER“: BESPRECHEN SIE VOR DEM HÖREN WIE MAN LEBENSMITTEL RETTEN KANN. BEANTWORTEN SIE NACH DEM HÖREN DIE FRAGEN.

Reporter: Jedes Jahr werden elf Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen – unfassbar viel. Was ist deine Lösung für diese Verschwendung?

Daniel: Ich hole von Privatleuten, Supermärkten oder Restaurants das, was sie nicht mehr brauchen. Deswegen habe ich auch seit über einem Jahr keine Lebensmittel mehr eingekauft.

Reporter: Was passiert bei einer Lebensmittelrettungsaktion?

Daniel: Ich als Foodsaver kann mich bei einer Filiale, die beim Lebensmittelretten mitmacht, bewerben und für die Abholung eintragen. Ich gehe zu Bäckereien, Markt- und Naturkostläden, einem türkischen Gemüsehändler und einem Restaurant. Die Sachen sind alle noch gut, werden aber nicht mehr verkauft. Ich kann sie dann nach Belieben behalten und verteilen.

Reporter: Wow, wie sieht denn dann dein Speiseplan aus?

Daniel: Der ist jetzt vielseitiger, als er jemals war. Man bekommt wirklich Unmengen von allem: Kaffee, Schokolade, Honig, Fisch, Fleisch, Müsli, Obst und Gemüse. Aber ich achte generell auf Nachhaltigkeit, egal ob bei Lebensmitteln, Kleidung oder Mobilität.

Reporter: Wie viele Lebensmittel hast du schon gerettet?

Daniel: Puh, schwer zu sagen. Geschätzt 170 Kilogramm, aber das ist eher ein Richtwert. Die Zahl ist mir aber auch relativ egal. Wir wollen einfach so viele Lebensmittel wie möglich retten.

Reporter: An wen verteilst du die Sachen?

Daniel: Ich bringe die Lebensmittel zum Fair-Teiler oder gebe sie Freunden, Familien, Rentnern und Obdachlosen. Viele sind natürlich über eine Tüte Brötchen und anderes kostenloses Essen froh. Aber es geht auch darum, dass Lebensmittel nicht einfach so

weggeworfen werden. Es tut mir weh, dass so viel im Müll landet und einfach neu gekauft wird.